

# Frankreichs Präsidentenwahl: Mindestens neun Kandidaten

Zehn Kandidaten werden bei den französischen Präsidentenwahlen in zwei Durchgängen (am 22. April und 6. Mai) antreten. Diese zehn verfügten am Vorabend der heutigen Abgabefrist über die für eine Kandidatur nötigen 500 Unterschriften gewählter Mandatäre.

Bisher dominierten Präsident **Nicolas Sarkozy** und der Sozialist **Francois Hollande**. Eine jüngste Umfrage erbrachte für beide im ersten Wahlgang jeweils 28 Prozent. Für die Stichwahl ist Hollande der klare Favorit.

Die Rechtsaußen-Politikerin **Marine Le Pen**, die ihrer Partei, der „Front national“, einen moderateren Kurs als unter ihrem Vater Jean-Marie Le Pen, auferlegt hat, galt noch im Vorjahr als mögliche Teilnehmerin der Stichwahl. Umfragen sahen sie damals bei bis zu 20 Prozent. Inzwischen scheint sie bei 16 Prozent zu stagnieren.

Der Zentrums Politiker **Francois Bayrou** hält bei 13 Prozent. Hingegen befindet sich der Linksozialist **Jean-Luc Melenchon** im Aufwind. Der vormalige SP-Politiker, der eine eigene Linkspartei gegründet und sich mit der geschrumpften KP verbündet hat, kletterte zuletzt auf 11 Prozent. Dies führte zu einem leichten Abstieg von Hollande. Allerdings kann der SP-Kandidat mit der Unterstützung von Melenchon bei der Stichwahl rechnen.

Melenchon dürfte auch die Kandidatin der Grünen, **Eva Joly**, geschwächt haben. Joly, eine Franko-Norvergerin und angesehene Anti-Korruptionsrichterin, grundelt bei einem Prozent, weit unter dem sonstigen Niveau der französischen Grünen. Genauso schwächeln zwei Linksaußen-Kandidaten, der Fabrikarbeiter **Philippe Poutou** und die Berufsschullehrerin **Nathalie Arthaud**, sowie der EU-feindliche Gaullist **Nicolas Dupont-Aignan**. In den Umfragen kaum wahrgenommen wird **Jacques Cheminade**, französischer Repräsentant der obskuren „Anti-Oligarchie-Bewegung“ des US-Milliardärs Lyndon LaRouche.

**D. LEDER, PARIS**